

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1837

24.12.1837 (No. 356)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 356. Sonntag, den 24. Dezember 1837.

Baden.

Karlsruhe, 23. Dez. Die Nummer 51 des großherzoglichen Staats- und Regierungsblatts vom heutigen enthält:

I. Eine höchstlandesherrliche Entschliessung, folgenden Inhalts:

Leopold von Gottes Gnaden, Großherzog von Baden, Herzog von Zähringen.

Wir haben gnädigst beschlossen, Unsere getreuen Stände zu einem außerordentlichen Landtag einzuberufen, um ihnen die Uns nöthig scheinenden Gesetze über die Anlegung einer Eisenbahn durch das Großherzogthum von der großherzogl. hessischen bis zur Schweizer-Gränze bei Basel zur Berathung und Zustimmung vorlegen zu lassen.

Wir laden daher die Mitglieder der beiden Kammern der Ständeversammlung ein, den 19. Februar des kommenden Jahrs zu diesem Zweck dahier zu erscheinen.

Gegeben in Unserem Staatsministerium zu Karlsruhe, den 22. Dez. 1837.

Leopold.

Winter.

Auf höchsten Befehl

Sr. Kön. Hoh. des Großherzogs:
Büchler.

Baiern.

München, 18. Dez. Der Schauspieler Karl Mayer [früher an der karlsruher Hofbühne] vom hiesigen Hoftheater ist gestern mit Tod abgegangen. (F. M.)

München, 16. Dez. Der als herzoglich sächsischer Geschäftsträger am königl. bairischen Hofen akkreditirte Legationrath, Fr. v. Elsholz, hat dem Hrn. Minister des königl. Hauses und des Aeußern sein Creditiv überreicht, und ist in öffentlicher Audienz von des Königs Majestät empfangen worden. — Bei den vielfachen nachbarlichen Verührungen beider Staaten, welche durch den gemeinsamen Anschluß an den großen Zollverein noch sehr an Ausdehnung zugenommen haben, ist die Bestellung eines eigenen diplomatischen Agenten gewiß als zweckmäßig zu betrachten, wie solche denn zugleich um so zeitgemäßer erscheint, als wie man vernimmt, die Herabsetzung der coburg-gothaischen Sechs- und Dreikreuzerstücke zu Reklamationen von Seite der k. bayerischen Regierung Anlaß geben wird, da viele diesseitige Gemeinden an den Gränzmarken des Herzogthums um nicht

unbedeutende Summen sich durch jene Maaßregel benachtheiligt finden sollen. (N. Z.)

Würzburg, 19. Dez. Unter den hier kreisenden Gerüchten dürfte das beachtungswertheste wohl dasjenige seyn, nach welchem mit dem neuen Jahre für sämmtliche Provinzen des Königreichs drei Militär- und eben so viele Zivilgouverneure angestellt werden sollen. Die erstgenannten Posten sind, wie man wissen will, erlauchteren Personen zugebacht. — Noch ein Gerücht! Die Reiterei des kön. bayerischen Heeres soll künftighin auch Husaren- und Dragonerregimenter zählen. (F. G.)

Eine kleine Schrift, unter dem Titel: „die wahre Grundursache der meisten chronischen Krankheiten u. s. w. von Dr. Kofch, im Verlag bei Zeh in Nürnberg“, sucht der ganzen Menschheit aus einem verderblichen wüsten Traume zu helfen, und wenn der Verfasser Recht hat — woran fast nicht zu zweifeln! — so ist seine Entdeckung wichtiger, als irgend eine die je gemacht wurde. Es wäre der Schlüssel gefunden zu einer zahllosen Menge von Leiden, die das Menschengeschlecht peinigen, und mit ihm das alleis wirksame Heilmittel, ja, was noch wichtiger ist, der sichere Weg zur Vermeldung dieser großen Menge von Uebeln. (N. K.)

Speyer, 21. Dez. Gestern fand hier ein großes Gastmahl zu Ehren des neuernannten Generalkommisars, Fürsten v. Brede Durchl., statt. — Freih. v. Stengel hat sich alle öffentlichen Abschiedsfestlichkeiten aufs Bestimmteste verboten. (N. Sp. Z.)

Hannover.

Hannover, 14. Dez. Als der die Entlassung und theilweise Landesverweisung der 7 Professoren verfügende k. Kabinetbefehl bekannt wurde, haben noch folgende Lehrer ihre Entlassung gegeben: Hugo, dessen Schwiegerjohn Otfried Müller, Gauß, Herbart, Kront, Leutsch, Schneidewin, Thöl, Ribbrunrop, Ritt und Kraut. (N. Z.)

Hannover, 18. Dez. Seine Majestät der König sind gestern von Ihrer nach Braunschweig unternommenen Reise in der hiesigen Residenz wieder eingetroffen.

Hannover, 17. Dez. Die Urkunde, wodurch Seine Majestät der König die Herren Professoren Dohmann, Albrecht, Jakob Grimm, Wilhelm Grimm, Servinus, Ewald und Weber von den ihnen bei der Universität Göttingen verliehenen öffentlichen Lehramtern entlassen hat, lautet also: „Ernst August, von God-

tes Gnaden König von Hannover, Kön. Prinz von Großbritannien und Irland, Herzog von Cumberland, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg etc. Die bei dem Kuratorio der, Unserm Herzen so theuern, Universität Göttingen von Sieben bei derselben angestellten Professoren: Dahmann, Albrecht, Jakob Grimm, Wilhelm Grimm, Servinus, Ewald und Weber gegen das, von Uns unterm 1. Nov. d. J. erlassene, Patent eingereichte Protestationschrift vom 18. Nov. ist Uns vorgelegt worden. Wenn nun gleich die außerordentlich schnelle Verbreitung dieser Schrift in allen Theilen Unseres Königreichs sowohl als im Auslande Uns mit Recht veranlassen könnte, deshalb eine gerichtliche Untersuchung anstellen zu lassen, um die Urheber der Veröffentlichung in völlig rechtliche Gewissheit zu setzen, und sie sodann die auf Handlungen dieser Art in den Gesetzen angeordnete Strafe erleiden zu lassen, so wollen Wir dennoch davon vorerst absehen. Allein die Grundsätze, welche die genannten Verfasser der Protestationschrift in derselben offen ausgesprochen haben, sind leider! von der Beschaffenheit, daß Uns dadurch die heilige Verpflichtung aufgelegt wird, gegen die Verfasser der Schrift unverzüglich nachdrückliche Maßregeln zu ergreifen, um ferneren höchst schädlichen und nachtheiligen Folgen vorzubeugen. Die Verfasser der Protestationschrift haben in derselben den Uns, als ihrem rechtmäßigen Landes- und Dienstherrn, schuldigen Gehorsam aufgekündigt, da sie in dem Wahne stehen, die Unterthanentreue nur in dem Falle Uns eidlich angeloben zu können, wenn das von Uns in Unserm Patente vom 1. November d. J. aufgebene Staatsgrundgesetz vom 26. Sept. 1833 fortwährende Gültigkeit und verbindliche Kraft hätte. Die Verfasser der Protestationschrift haben darzu erklärt, daß sie ihr Lehramt auf der Universität Göttingen nur alsdann mit wahrem Nutzen für die studirende Jugend fernern Würden zu verwalten im Stande seyn, wenn sie ihrem früheren, auf das Staatsgrundgesetz von 1833 geleisteten Eide getreu blieben, da ihre Wirksamkeit als öffentliche Lehrer nothwendig ohne allen Segen seyn müsse, wenn sie in den Augen der studirenden Jugend als Männer erschienen, die mit ihrem Eide ein leichtsinniges Spiel trieben. Die gedachten Professoren haben durch Erklärungen solcher Art — bei denen sie gänzlich verkannt zu haben scheinen, daß Wir ihr alleiniger Dienstherr sind, daß der Dienstfeld einzig und allein Uns geleistet werde, somit auch Wir nur allein das Recht haben, denselben ganz oder zum Theil zu erlassen — das Dienstverhältniß, worin sie bisher gegen Uns standen, völlig aufgelöst, wovon dann deren Entlassung von dem ihnen anvertrauten öffentlichen Lehramte auf der Universität Göttingen nur als eine nothwendige Folge betrachtet werden kann. Nach den heiligen, von der göttlichen Vorsehung Uns aufgelegten, Pflichten können Wir Männern, welche von solchen Grundsätzen besetzt sind, die Verwaltung des ihnen verliehenen höchst einflußreichen Lehramtes unmöglich länger gestatten, in dem Wir sonst mit Recht besorgen müßten, daß dadurch

die Grundlagen der Staaten nach und nach gänzlich untergraben würden, und die künftige Dienerschaft nicht nur in Unserm Königreiche, sondern auch in andern Ländern eine solche Bildung erhalte, wodurch sie für Staat und Kirche auf gleiche Weise nachtheilig werden müßte. Aus allen diesen Gründen befinden Wir Uns in der höchst traurigen Nothwendigkeit, den Hofrath und Professor Dr. Ph. Fr. E. Dahmann von dem ihm in der philosophischen Fakultät Unserer Universität Göttingen verliehenen öffentlichen Lehramte hiermit zu entlassen. Hannover, den 11. Dez. 1837. Ernst August, G. v. Schele. — In Hinsicht der übrigen sechs Professoren des Hofraths und Professors Dr. ph. W. E. Albrecht, des Hofraths und Professors Dr. ph. Jakob Grimm, des Professors Dr. ph. Wilhelm Grimm, des Professors Dr. ph. G. G. Servinus, des Professors Dr. ph. G. G. A. Ewald und des Professors Dr. phil. W. Weber lautet der Schluß der Entlassungsurkunde ganz wie der vorstehenden, nur daß die Fakultät, in welcher der Professor sein Lehramt bisher verwaltet hat, nicht immer dieselbe ist — Durch ein besonders, von des Königs Majestät an den Herrn Prorektor der Universität Göttingen erlassenes Reskript vom 12. Dez. d. J. ist demselben zur Pflicht gemacht worden: 1) den drei Herren Professoren: Hofrath Dahmann, Hofrath Jakob Grimm und Professor Servinus, welche in dem am 4. Dez. d. J. vor dem akademischen Gerichte aufgenommenen Protokolle unumwunden eingestanden hatten, die von ihnen und den übrigen vier Herren Professoren verfaßte und an das Universitätskuratorium in Hannover gesandte Protestationschrift vom 18. Nov. gegen das königl. Patent vom 1. Nov. d. J. Andern mitgetheilt, somit zu deren Verbreitung beigetragen zu haben, zu eröffnen: daß sie wegen dieser ihrer Geständnisse binnen drei Tagen die Universität und das Königreich zu verlassen hätten, widrigenfalls die gerichtliche Untersuchung wegen Verbreitung der Protestationschrift wider sie nach aller Strenge solle fortgesetzt werden. Allein die drei Herren Professoren scheinen es nicht für rathsam gefunden zu haben, der Fortsetzung der gedachten Untersuchung sich zu unterwerfen, da sie auf die von dem Herrn Prorektor ihnen gemachte Eröffnung erklärt haben, die Universität und das Königreich verlassen zu wollen. 2) Den übrigen vier Herren Professoren: Hofrath Albrecht, Professor Wilhelm Grimm, Professor Ewald und Professor Weber, welche jede Art der Verbreitung der Protestationschrift gegen das königl. Patent vom 1. November d. J. in der am 4. Dez. d. J. stattgefundenen Vernehmung in Abrede gestellt hatten, anzukündigen, daß ihnen zwar gestattet werde, fern in Göttingen zu bleiben, vorausgesetzt, daß sie völlig ruhig sich verhalten würden; sie aber in dem Falle, wenn sie Aufregungen auf irgend eine Weise zu bewirken versuchen sollten, sofort würden genöthigt werden, die Universität Göttingen und das Königreich zu verlassen. (Hann. Z.) Göttingen, 16. Dez., 2 Uhr Nachmittags. Die

Ruhe ist vollständig hergestellt. Die Kollegien scheinen jedoch nicht besucht zu werden. J. Grimm, Dahlmann und Gervinus haben ihre Zuhörer aufgefordert, das Honorar wieder in Empfang zu nehmen, allein die Studenten sind gesonnen, diesem Wunsche nicht nachzukommen. (N. 3.)

Königreich Sachsen.

○ Dresden, 19. Dez. Der Prinz Max, Vater unseres verehrten Königs, schon seit längerer Zeit krank, ist in diesem Augenblicke ernstlicher krank, und man fürchtet für ihn. Derselbe erreichte im vergangenen Sommer sein 78. Lebensjahr. — Mit dem Plan, ein neues Schauspielhaus in Dresden zu bauen, scheint es jetzt mehr als früher Ernst zu seyn. Zugleich fühlt man das Bedürfnis eines neuen und passenderen Lokals für die Gemäldegalerie. Das, in dem sich diese jetzt befindet, in der Altstadt, unweit des Schlosses, gelegen, und mit diesem zusammenhängend, befriedigt nicht. Nur wenige Gemälde hängen vortheilhaft bei dem Mangel an Raum und Licht. Die Struktur des Gebäudes, ein Viereck, mit einem Hofe in der Mitte, auf den viele Säle hinausgehen, trägt nicht wenig dazu bei. Die Akademie hatte, um doch wenigstens den Plan zu vorläufig vorzubereiten, den Akademisten, die sich dem Bauwerke widmen, als Preisaufgabe gestellt, den Grundriß und die innere Einrichtung eines solchen Gebäudes zu liefern; dabei war auch die Wahl des Platzes den Konkurrenten überlassen. Zugleich sollten mehrere in verschiedenen Gebäuden zerstreute Kunstsammlungen hierin vereinigt werden. Den Preis, 400 Thaler jährlich zu einer dreijährigen Reise, erhielt ein junger Künstler, Bildhauer, aus Borna, der in seinem Entwürfe die Gemäldegalerie an das rechte Ufer der Elbe, der Brühlischen Terrasse gegenüber, aufstellte. — Herr Karl Deorient hat durch seine Gastvorstellungen am hiesigen Theater das Publikum in stürmischen Enthusiasmus versetzt. In Cromwell und Friedrich II., von Kaupach, und Don Carlos spielte er bis jetzt die Rollen des Cromwell, Friedrich II. und Posa. Man drängte sich zu seinen Vorstellungen, und der talentvolle Schauspieler genoß den Ruhm, an jedem Abende mehrere Male gerufen zu werden. Das Urtheil Aller stimmt darin überein, daß Karl Deorient das Steife und Gezwungene, das ihn früher so im Spiele hinderte, ganz abgelegt, und die Jahre, seit er uns verließ, würdig angewandt habe, sein Talent auf die Stufe heranzubilden, auf der wir es jetzt bewundern. — Vor einigen Wochen starb hier der so bekannte Verfasser der „Reisen zur See und zu Lande“, Richter, Buchhalter in der Arnoldischen Buchhandlung. — Der verehrte Verfasser der Urania, der hochbetagte Liebig, feierte am 13. Dez. seinen 85. Geburtstag. — Vor einigen Tagen ließ sich ein Rabbiner, aus Rußland gebürtig, hier bei Hofe vorstellen, der bewunderungswürdige Proben seines außerordentlichen Gedächtnisses ablegte. Er ist noch ein junger Mann (erst 23 Jahre alt), und hat außer der russischen Sprache noch die deutsche, fran-

zösische, spanische, englische, Galbäische, hebräische und mehrere abendländische Sprachen inne. Den ganzen Tag und mit allen seinen Kommentatoren kann er auswendig, und was er einigemal durchliest, bleibt in seinem Kopfe haften. Dagegen hat er weniger Verstand, und ist nicht im Stande, einen angefangenen Disput fortzusetzen. Erfahrene Ärzte haben erklärt, bei einer solchen Verfassung könne er kein hohes Alter erreichen. Auch gab er einige Proben von Hellsichtigkeit. Sein Sohn, ein Knabe von 6 Jahren, verräth schon ein gleiches Gedächtniß. — Das Eisdampfschiff „die Königin Maria“, das schon seit längerer Zeit in Uebtgau ruhte, um einen größeren Kessel zu erhalten, machte am 10. Dezember wieder Stromauf eine Fahrt nach Pillnitz, und führte ein anderes angefangenes Dampfschiff mit hinter sich her, das nächsten Sommer vollendet werden soll. — Die Elbe führt schon starkes Treibeis mit sich. Am 15. hatten wir 8° Kälte nach R. Seitdem ist es jedoch wieder milder geworden, und heute ist Thauwetter eingetreten.

Württemberg.

Stuttgart, 16. Dez. Der Verlag der Klassiker hat die erste Lieferung der Prachtausgabe des Chateauspeare, den Kaufmann von Venedig, englisch und deutsch, von Fischer übersetzt, erscheinen lassen. Die Zeichnungen zu den Holzschnitten sind von Groß, der auch die 1001 Nacht illustriert hat. Dieser junge Künstler sitzt jetzt bereits mehrere Jahre, politischer Vergehen wegen, auf dem Asperg: er war sieben, zehn Jahre alt, als ihm Prozeß begann, und wird wahrscheinlich eine schwere Verurtheilung zu besiehen haben. Trost gewährt es dem Unglücklichen, daß unsere milde Regierung ihm die Uebung seines ausgezeichneten Talents so ungehindert überläßt. (N. K.)

Großherzogthum Hessen.

Aus Rheinhessen, 17. Dez. Wenn gleich nicht zu läugnen ist, daß bei uns der Weinbau mit vieler Sorgfalt betrieben wird, so ist doch nicht zu verkennen, daß für die Hebung dieses Zweigs der landwirthschaftlichen Kultur noch weit mehr geschehen könnte, wenn unser schon seit Jahren bestehender Weinbauverein rücksichtlich des Weinverkaufs im Großen eine ähnliche Einrichtung treffen wollte, wie solche kürzlich von dem fränkischen Weinbauverein eingeführt worden ist. Würden auch bei uns jährlich zwei Hauptauktionen gehalten, wobei natürlich die zuverlässigsten Nachweisungen über die Lage und Güte der Weine nicht fehlen dürften, so würde einerseits dieser Handelszweig mehr Schwung bekommen, andererseits den Produzenten dadurch Gelegenheit gegeben werden, ihren Erzeugnissen die verdiente Anerkennung und den gebührenden Preis zu verschaffen. Man hätte alsdann den Vortheil, die Weine nach ihrem wahren Namen klassifizirt zu sehen, wobei die Produzenten und die Käufer nur gewinnen könnten. — Zu Alzey beginnt eine neue Sorte, „Heiligenblut“ genannt, in Aufnahme zu kommen, welche auf

dem von Hrn. Dr. Emcke zu Mainz mit Neben bepflanzten Heiligenblutberg, der sonst wüste lag, gewonnen wird. (F. 3.)

Kurhessen.

Hanau, 16. Dez. Bei dem jetzt wieder lebhaft angeregten Eifer für das konstitutionelle Leben in Deutschland soll denn hier auch der in Kurzem bevorstehende 31. Jahrestag unserer Verfassung mit lebhafterer Theilnahme begangen werden, als es in den letzten Jahren der Fall war. (Epz. Allg. Btg.)

Dänemark.

Kiel, 14. Dez. In einer vorgestern gehaltenen Versammlung der deputirten Bürgerschaft wurde einstimmig von 30 anwesenden Mitgliedern beschlossen, gleich den Repräsentanten der Kommunen Behör, Kremper- und Wisltermarsch und Neuwünster, eine Petition um Vorlage einer gehörig detaillirten Finanzübersicht zur nächsten Ständeversammlung an den König einzusenden, welches gestern bereits geschehen ist. (N. 3.)

Belgien.

Nach dem Brüsseler „Independant“ war Aussicht vorhanden, daß die Angelegenheit mit dem Grünwald zur Ausgleichung kommen, und der Befehl zur Holzfällung darin zurückgenommen werde.

Schweiz.

Zürich. Die Staatsrechnung von Zürich für 1836 (welche mit einer sehr zweckmäßigen Neuveranlagung vor den großen Rath gebracht werden soll, indem die im Voranschlag mutmaßlich angenommenen Summen neben die wirklichen Resultate gestellt erscheinen) weist eine Einnahme von 1,907,057 Fr. 12 Rp. (im Budget waren 1,620,080 Fr. berechnet), eine Ausgabe von 1,646,840 Fr. 35 Rp. (statt wie im Budget 1,509,371 Fr.), folglich einen wirklichen Ueberschuß von 260,246 Fr. 47 Rp. (während derselbe im Budget nur auf 10,709 Fr. berechnet war).

— Die Subskription für die basel-züricher Eisenbahn ist am 15. Dez. geschlossen worden. Die Zahl der unterschriebenen Aktien, 44,493, übersteigt die vorläufig für das Unternehmen festgesetzte Anzahl um die Hälfte. Folgendes ist die Vertheilung der Aktien auf die verschiedenen Kantone und Länder: K. Zürich 1,500; Bern 333; Schwyz 18; Zug 3; Glarus 100; Basel-Stadt 1,101; Basel-Land 80; Freiburg 1; Solothurn 93; Schaffhausen 34; Appenzell 76; St. Gallen 111; Graubünden 458; Argau 336; Thurgau 24; Waadt 109; Neuenburg 200; Genf 615; Summe: 8,697; — Deutschland 12,523; Frankreich 1,786; Italien 21,222; England 50; Preußen 100; Holland 50; Amerika 50; Gesamtsumme: 44,493.

Rußland.

St. Petersburg, 9. Dez. Nach erfolgter genauer Schätzung des Eigenthums der Eisenbahngesellschaft und Vollendung einiger ihr im Schloßgarten von Pawlowsk

übertragenen Arbeiten befehlt ein k. Ukas dem Finanzminister, der Eisenbahndirektion zur Vollendung ihrer Unternehmung die erbetenen anderthalb Millionen Rubel aus dem Reichsschatzamt zu zahlen. Für dieses Kapital entrichtet die Gesellschaft jährlich 5 Prozent Zinsen und 4 Prozent als Tilgungsfonds, mithin 90,000 Rubel, wodurch dasselbe in 37 Jahren ganz getilgt ist. Vom Finanzministerium und der Oberverwaltung der öffentlichen Bauten werden Kommissäre ernannt, die darauf zu sehen haben, daß das Kapital nur für Gegenstände der Eisenbahnunternehmung verwendet werde. Der Unternehmer der Eisenbahn, v. Gerstner, erhielt kürzlich durch den Stoß an einer Lokomotive eine empfindliche Verletzung an der Brust, die ihn seit mehreren Wochen gezwungen hat, sich von diesem Geschäfte ganz zurückzuziehen. Da das Uebel noch fort dauert und durch unsere rauhen klimatischen Verhältnisse eher verläuft, denn gehoben, in der Folge gefahrdrohend für ihn werden kann, so giebt er dem Rathe der Aerzte Gehör und wird sich in einigen Tagen von hier auf längere Zeit in ein mildes südliches Klima begeben. Leider hat in den letzten Wochen zwischen ihm und den übrigen Direktionsgliedern eine Verschiedenheit der Ansichten über die Epoche, wo über die Art der Bahnenutzung stattgehabt.

Großbritannien.

London, 18. Dez. Die heutige Oberhaus-Sitzung ist vornehmlich mit der Diskussion einer von Lord Brougham überreichten Petition der londoner City um Herabsetzung des Frachtspreises angefüllt, worüber die Debatte bei Abgang der Post noch fort dauerte. — Das Unterhaus beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung mit Wahlpetitionen, worüber die Verhandlungen beim Abgang der Post noch nicht beendet waren.

— Die londoner Blätter bringen aus new-yorker Zeitungen und den von diesen mitgetheilten Auszügen kanadischer Blätter Nachrichten aus Kana da bis zum 18. Nov. Darnach wurden die durch Papineau's und seiner Genossen erregten Wirren und Auflehnungen gegen England und das brit. Gouvernement immer bedenklicher, und sind bereits durch diese französisch-demokratischen Parteimänner bis zu einem, ihnen offenbar erwünschten, Grade gesteigert worden, der Blut fließen machte. Mehrere Verhaftungen wurden in Montreal, Quebec und an andern Orten vorgenommen: in ersterer Stadt — des Präsidenten der „Söhne (Wißgeburtens?) der Freiheit“, Monsieur Andre Duimet, eines Mr. J. Dubuc, eines Mr. de Boucherville, Advokat, eines Mr. Seward, Doktor, eines Mr. Leblanc, Student, u. s. w., noch Mehrere entzogen sich der ihnen drohenden Verhaftung durch Flucht oder Verbergen. In St. Johns waren die Messieurs D. d'Avignon und Demeray von einem dazu abgeschickten Detachement der kön. britischen Freiwilligen von Montreal, in Begleitung des Highconstabel Malo, arrestirt worden, und sollten nach Montreal transportirt werden. Allein unterwegs wurde ihre aus 18 Mann bestehende Eskorte von einem nahe-

zu 300 Mann starken Haufen kanadisch-französischer Malcontenten mit Flintenschüssen angefallen, von der Eskorte mehrere schwer verwundet, und das Arrestantenpaar befreit. — Wo Monsieur Papineau, der „große“ Agitator, gegenwärtig steckt, weiß man nicht: Einige behaupten, er halte sich in Montreal selbst wohlverborgen, Andere — er sey über die Gränze in die Vereinigten Staaten, Beides, um der gegen ihn verfügten Verhaftung und bevorstehenden Anklage auf Hochverrath auszuweichen. — Während so Unterkanada aufgeregter und durch Parteiwuth zerissen ist, waltet in Oberkanada, wo die britische Bevölkerung weit vorherrscht und namentlich die irischen Ansiedler die größte Anhänglichkeit an das Mutterland an den Tag legen, Ruhe und der bereiteste Eifer, das Gouvernement durch Stellung freiwilliger Mannschaften, wo nöthig, gegen die Malcontenten im andern Kanada zu unterstützen.

Aus denselben new-yorker Zeitungen erfährt man auch, daß in New York u. sonst — großer, durch Schmausfeste u. dergl. kundgegebener Jubel unter den Bankstreckensanhängern und andern Papierleuten herrscht über van Buren's und seiner Partei Unterliegen bei den Wahlen in den Kongress u. s. w.: die erwartete Wiedergeburt der „papiernen“ Ära, meinen die sanguinischen und vorthellsüchtigen Gegner der Jackson-Buren'schen Staatsweisheit, werde das „goldene“ Zeitalter für die Union zurückbringen.

Der „Satirist“ [nomen et omen!] will wissen, Miß Angela Burdett, die reiche Erbin der verst. Herzogin v. St. Albans, werde — wie man mit Bestimmtheit versichere — des Eheften selbst Herzogin von St. Albans werden, indem der junge verwitwete Herzog ihr Herz und Hand angeboten habe, und acceptirt worden sey.

Der selbe „Satirist“ berichtet, daß ein gewisser „wegen seiner Spiellust bekannter“ Carl letzten Sonntag — an einem Sonntage, in England! — in dem samstägigen Spielhause des Master Crookford dessen Bank dreimal gesprengt habe.

Frankreich.

Paris, 20. Dezember. Die in der Sitzung der Pairskammer vom 19. organisirten Bureaus haben sich die nachgenannten Präsidenten u. s. w. gegeben:

1. Bureau. Präsident: Herzog von Caraman; Vizepräsident: Graf v. Bonby; Sekretär: v. Cambacérès; Vizesekretär: Graf Reille.
2. Bureau. Herzog von Nemours; Graf Ph. v. Sejur; Baron Bignon; General Excelsmans.
3. Bureau. Graf v. Caffarelli; Graf Portalis; Marquis v. Dreux Brécé; Vicomte v. Caur.
4. Bureau. Graf Simeon; Herzog v. Castries; Graf v. Montalembert; Cousin.
5. Bureau. Baron Davilliers; Graf Marchand; Graf Daru; Graf Dufaillu.
6. Bureau. Graf Mollien; Herzog v. Broglie; Marquis v. Laplace; Graf v. Noé.

7. Bureau. Graf v. Cessac; Herzog v. Laroche-foucauld; Graf Lanjuinais; Baron Feutrier.

In Mitgliedern der Petitionskommission wurden ernannt: Karl Dupin, Herzog v. Plaisance, Baron Malouet, Graf v. Bastard, Baron Fréreau de Peny, Humans, Graf v. Germiny.

Die Kommission zur Entwerfung der Adresse auf die Thronrede besteht aus den Hh. Baron Lhenard, Herzog v. Bassano, Graf Portalis, Graf Roy, Graf v. Argout, Herzog v. Broglie, Graf v. Lascher.

In der Deputirtenkammer vom 19. haben die durch's Loos gebildeten Bureaus sich die nachgenannten Präsidenten und Sekretäre gewählt:

1. Bureau. Präsident: Dupin; Sekretär: Boissy d'Anglas.
2. Bureau. Berigny; Gillon.
3. Bureau. Merlin; Lesfergeant de Monnecoevé.
4. Bureau. Clement; Dufaure.
5. Bureau. Passy; Quinette.
6. Bureau. Thiers; D'Hermon.
7. Bureau. Rogaret; Dagueneq.
8. Bureau. Berhues; Debelleyme.
9. Bureau. Duchatel; v. Chaplatreaux.

Die Blätter des linken Zentrums zeigen sich sehr zufrieden mit dem Resultat dieser Erwählungen, und machen darauf aufmerksam, daß unter den 9 Präsidenten Hr. Duchatel der einzige Doktrinär sey.

Die Pairskammer besteht zur Zeit aus 305 Mitgliedern — eine Zahl, die weit unter der der Restaurationsperiode steht. Zieht man diejenigen Pairs, welche durch Dienstpflichten oder wegen ihrer Gesundheitsumstände von der Kammer fern gehalten werden, ab, so dürfte letztere selten mehr als 200 Mitglieder beisammen zählen.

Unter den jüngsten zahlreichen Versetzungen und militärischen Ernennungen bemerkt man auch die des Generals v. Rigny zum Kommandirenden im Indredepartement.

Ford Lyndhurst ist von London in Paris angekommen, und wird in Versailles, wo gegenwärtig seine Familie wohnt, seinen Aufenthalt bis zum 1. Februar nehmen, um dann wieder nach England zurückzukehren. Bekanntlich wird das engl. Parlament von Weihnachten bis zum 1. Febr. vertagt bleiben. (Gal. Mess.)

Fünfzehn Nonnen von einem barmherzigen Orden in Gaillac sind in Toulon angekommen, um sich von da auf einem Regierungsdampfschiff nach Algier und Constantine einzuschiffen, an welchem letztern Ort sie die Krankenpflege in den Militärspitälern übernehmen wollen.

Monsieur Bidocq ist vorgestern in Kraft eines polizeipräfektlichen Verhaftbefehls arretirt worden.

Man liest in der Sentinelle de l'Armee: Der Korporal Schizol vom 57. Linienregiment. Die Journale beschäftigen sich täglich mit berühmten Generalen; deren Degen zur Erhöhung und Vermehrung des französischen Ruhmes beigetragen hat; wenn von Zeit zu

Zeit einige Worte auch den Braven zu Theil werden, von denen sie so muthig unterstützt wurden, so gebühren noch mehrere vorzüglich dem Korporal Schizol, der ohne Zweifel der Aelteste seines Grades in der franz. Armee ist. Geboren am 24. Okt. 1770 zu Barr (Niederrhein), trat Johann Schizol am 24. Okt. 1784 beim Regiment Bearn in Militärdienst. Er durchzog Würtemberg, Piemont, Tyrol, die Schweiz, Preußen, Oesterreich, Polen und Rußland; und endlich im J. 1837, immer noch bescheidener Korporal nach einem 53jährigen Dienste, wartet er, daß endlich die Reihe der Wahl an ihn komme, um ihn zum Sergenten zu machen, damit er alsdann die Freude haben kann, mit den goldenen Tressen auf den Aermeln in seine Heimath zurückzukehren und die Pension zu genießen, die wahrscheinlich die Regierung nicht so gar lange zu zahlen haben wird. Bei seiner Ankunft in seine Heimath wird Schizol um seine Aufnahme in die Nationalgarde anhalten, um dort das Kreuz der Ehrenlegion zu erhalten.

(Ztg. d. D. u. Nd. Rh.)

Spanien.

†○ Paris, 20. Dez. Eine Privatkorrespondenz aus Bayonne widerruft die Nachricht von der Ernennung des Gomez zum Befehlshaber der neuen carlistischen Expedition. — Die Vorbereitungen zur Expedition werden ununterbrochen fortgesetzt. Die neuesten Nachrichten von der spanischen Gränze besagen, daß sich mehrere Carlistenbataillone nach Mendavia hin gewendet hätten. Acht andere sollen den Weg von Arminca eingeschlagen haben. Man glaubt, daß diese sehr gut ausgerüsteten Truppen den Ebro überschreiten und in Aragonien eindringen werden. Die Kavallerie ist stattlich. — Eine so eben angelommene Privatkorrespondenz aus Bayonne vom 16. d. meldet, daß sich noch durchaus keine Expedition der Carlisten in Marsch gesetzt hat.

†○ Am 11. Dez. war das Hauptquartier des Don Carlos noch in Amarrío. Espartero ist am 9. in Lerin angekommen, indem er sich nach Logronno wendete, wahrscheinlich, um die Bewegungen der Carlisten zu beobachten. Die Soldaten Christinen's sind ohne Sold, ohne Kleider, ohne Schuhe; sie sind gleichsam in Lumpen gehüllt. Die Bataillone in Navarra sollen auf 12 reduziert werden. — Die Carlisten ziehen sich in Borda und Alava zusammen. Oraa, heißt es, könne sich in Valencia nicht halten. Auf der andern Seite werden die Carlisten aus Extremadura, la Manca und Toledo ein zweites Navarra machen. Die Gebirge von Guadalupe werden ein anderes Cantabrieja werden. Ihr Vorhaben ist, die Kommunikationen Madrid's mit den Südprowinzen abzuschneiden.

— Der General Cordova wurde, nach glaubwürdigen Briefen, zum Kriegsminister ernannt.

— Der neue Minister des Innern, General Espinosa, ist ein reicher Adlicher aus Valencia, der im Jahr 1823, bei der Rückkunft Ferdinand's, ein Regiment der kön. Garde kommandirte, und der seit dem Krieg im Norden un-

ter dem Befehle Cordova's stand. Seinen Meinungen nach gehört er zur Erhaltungsparthei. Diese Wahl schien die Cortes zu befriedigen.

Erledigte Stelle.

Die kathol. Pfarrei Rheinheim, Amts Waldbühl, mit einem beiläufigen Einkommen von 700 fl. in Geld, Naturalien und Zehnten, ist in Erledigung gekommen. Die Kompetenten haben sich gemäß der Verordnung vom Jahr 1810, Art. 2 und 3, bei der Regierung des Ober rheinkreises zu melden.

Staatspapiere.

Pariser Börse vom 21. Dez. 3proz. konsol. 107 Fr. 85 Ct. — 3proz. konsol. 79 Fr. — Ct. — Span. Akt. 20½; Pass. — — Port. 3proz. — — St. Germain Eisenbahnaktien 850 Fr. — Ct. — Versailler Eisenbahnaktien, rechtes Ufer, 680 Fr. — Ct.; linkes do. 632 Fr. 50 Ct. — Lafitte'sche Bank — Fr.

Kurs der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 22. Dez., Schluß 1 Uhr.		100 Ct.	Pap.	Geld.
Oesterreich	Metall. Obligationen	5	—	105½
"	do. do.	4	—	99½
"	do. do.	3	—	78½
"	Bankaktien	—	—	1685
"	fl. 100 Loose bei Nothf.	—	—	237
"	Partiallose do.	4	—	144
"	fl. 500 do. do.	—	—	119½
"	Stehm. Obligationen	4	—	99½
"	do. do.	4½	—	101½
Preußen	Staatsanleihe	4	—	104½
"	d. b. d. in Lnd. a fl. 12½	—	—	—
"	Prämienanleihe	—	—	63½
Bayern	Obligationen	4	—	101½
Frankfurt	Obligationen	4	—	101½
"	Eisenbahnaktien. Agto	—	—	41½
Sachsen	Rentenscheine	3½	—	101½
"	fl. 50 Loose b. Soll u. S.	—	—	94½
Darmstadt	Obligationen	3½	100½	—
"	fl. 50 Loose	—	—	60½
"	fl. 25 Loose	—	—	24½
Raffau	Obligationen b. Nothf	3½	100	—
"	do. do.	3	94½	—
Holland	Integrale	2½	—	53½
Spanien	Anleihe	5	—	13½
Polen	Conterloose fl.	—	65½	—
"	do. a fl. 500	—	—	77½

Rebliget unter Verantwortlichkeit von Ph. Mac'ot.

Verschiedenes.

(Verschiedene Arten von Bäumen.) Ein Kaufmann, der fallirt hatte, späterhin aber durch Thätigkeit und glückliche Spekulationen wieder zu Ansehen u. Wohlstand gelangt war, mach-

te dem Herrn von Rothschild in seinem Garten einen Besuch. Dieser unterhielt sich mit dem Kaufmann über die verschiedenen Baumarten in dem Garten und sagte etwas satirisch: Sie sehen, ich habe fast alle Arten von Bäumen; nur den Burzelbaum kenne ich nicht. So nennt man nämlich scherzhaft das Falliren eines Hauses. Nun, erwiderte rasch der Kaufmann, ein wichtiger Baum fehlt Ihnen doch noch. Und das ist? fragte Herr von Rothschild. Das ist der Stammbaum, lautete die Antwort.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

22. Dez.	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
7	U. 283. 2.00.	0.2 Gr. üb. 0	W	trüb
8	U. 283. 1.00.	2.4 Gr. üb. 0	W	trüb, Regen
11	U. 283. 0.30.	2.7 Gr. üb. 0	SW	trüb

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, den 26. Dez.: Der Postillon von Conje-
meau: komische Oper in 3 Aufzügen, nach dem
Französischen, von Friederike Elmreich; Musik
von Adam.

Der Text der Gesänge dieser Oper ist bei P. Maclot
à 12 fr. zu haben.



Karlsruhe. (Museum. Dilettanten-
verein.) Die verehrlichen Mitglieder werden hier-
mit auf Dienstag, den 26. Dez., Nachmittags 4
Uhr, zu einer Generalversammlung im kleinen Saale
geladen.

Karlsruhe, den 23. Dez. 1837.

Der Vorstand.

Literarische Anzeige.

So eben sind in der D. R. Marx'schen Buch-
handlung in Karlsruhe unter andern folgende neue
Werke angekommen:

- Eustace, J. Ch., a classical tour through Italy.
2 vol. 6 fl.
Moriez, J., Abel Allnutt. 3 fl.
Illustrations of human life. 3 fl.
Ainsworth, W. H., Crichton. 3 fl.
Marryat, Capt., Rattlin the Reefer. The three
Cutters. 3 fl.
James, G. P. V. R., Attila. A romance. 3 fl.
Bury, Ch., the Divorced. Hall, S. C., Tales of
woman's trials. 3 fl.
Montague, M. W., lettres and works. 2 vol.
6 fl.
Story, L., Henrietta Temple. 3 fl.
Marryat, Capt., Snarley Yow or the dog fiend.
3 fl.
Do. the old commodore. 3 fl.
Irving, Wash., Adventures of Capt. Bonneville
or scenes etc. 3 fl.

Bulwer, E. L., the Duchess de la Vallière. A
Play in five acts. 1 fl. 30 kr.

Cooper, Fen., England, with sketches of society
in the Metropolis. 3 fl.

Tales for the fireside or the road. By popu-
lar living authors. 3 vol. 9 fl.

Tales from the grave and the gay. By the lea-
ding authors of the day. 2 vol. 5 fl. 30 kr.

Granville, Dr., the spas of Germany. 2 vol. 4
fl. 30 kr.

The complete works of Lord Byron. In one vo-
lume. 6 fl.

Thornton, H., family prayers. 2 fl.

Curtis, H., observations on the preservation of
health etc. 1 fl. 48 kr.

Nr. 13,118. Billingen. (Verschollenheitserklä-
rung.) Da Matthias Rist von Billingen auf die diesseitige
Aufforderung vom 12. Nov. v. J. sich nicht gemeldet hat, so
wird derselbe für verschollen erklärt, und sein Vermögen nun-
mehr dessen Intestatverben, gegen Kaution, in fürsorglichen Besitz
übergeben.

Billingen, den 13. Nov. 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.

Blattmann.

Nr. 9,211. Engen. (Schuldenliquidation.) Ge-
gen den Raucemeister, Johann Müller von Schlatt am Ran-
den, haben wir Sant erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigstel-
lungs- und Vorzugsverfahren auf

Montag, den 29. Januar 1838,

früh 8 Uhr,

angeordnet, wobei alle diejenigen, welche, aus was immer
für einem Grunde, Ansprüche an diese Sanimasse machen wollen,
solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sant, persönlich
oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzu-
melden, und, unter gleichzeitiger Vorlage der Beweisurkunden
oder Anrechnung des Beweises mit andern Beweismitteln, ihre et-
waigen Vorzugs- oder Unterpandsrechte zu bezeichnen haben;
damit verbindet man die Anzeige, daß bei dieser Tagfahrt ein
Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und
Nachlassvergleiche versucht werden, mit dem Besage, daß im
Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers u.
Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrzahl der
Erscheinenden beitreten angesehen werden.

Engen, den 6. Dez. 1837.

Großh. bad. f. f. Bezirksamt.

Leo.



Döbereiner'sche Platinafenerzeuge
in schöner Auswahl und von bekannter Güte, zu Weih-
nachtsgeschenken besonders geeignet, sind billigst zu ha-
ben bei

E. B. Gebres,

lange Straße Nr. 201 in Karlsruhe.

Karlsruhe. (Lehrlinggesuch.) Auf bevorstehende
Weihnachten kann ein mit den nöthigen Vorkenntnissen verbene-
junger Mensch als Lehrling in ein gemischtes Handelsgeschäft auf-
genommen werden. Das Weitere ist im Komtoir der Karlsruher
Zeitung zu erfahren.

Karlsruhe. (Anzeige.) Es ist uns eine bedeutende Sen-
dung **Strickbaumwolle direkt aus
England** zugekommen, die wir durch günstigen Einkauf so-
wohl en gros, als en detail zu sehr billigen Preisen
abgeben.

Ettling & Heilbronner.



Lobensfeld. (Korbversteigerung.) Durch die diesseitigen Walddistrikte Eulenberg und Hohlebuch, zwischen Hag und dem Neckarhäuserhof, wird

a) die Ausbesserung eines schon vorhandenen alten und

b) die Anlegung eines ganz neuen Verbindungsweges zwischen beiden Orten,

ersterer 396, letzterer 217 1/2 Ruthen lang, vorgenommen und der auf mehrere 100 fl. berechnete Kostenaufwand hierfür

Freitag, den 29. Dez. d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

bei günstiger Witterung an Ort und Stelle selbst, sonst aber bei Adlerwirth Bahn zu Wimmersbach losweise an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert.

Der größte Theil des Materialbedarfs kann in beiden Walddistrikten ohne besondere Kosten gewonnen werden.

Kloster Lobensfeld, den 26. Nov. 1837.

Großh. bad. Schöfferei.

Winkert.

Bruchsal. (Holzversteigerung.) Mittwoch, den 3. Januar 1838, wird durch den Bezirksförster Laurop im Schutzrevier Untergrombach im Eidelberg versteigert:

136 Klaster buchenes Scheitelpolz,

9 1/2 " eichenes do.

15 1/2 " gemischtes do.

15 " buchenes Prügelholz,

5 1/2 " gemischtes do.

4,600 Stück buchenes Wellen und

200 " gemischte do.

Bruchsal, den 20. Dez. 1837.

Großh. bad. Forstamt.

v. Ehrenberg.

Gernsbach. (Bau- und Nutzholzversteigerung.) Aus Domänenwäldungen des Forstbezirks Gernsbach, Distrikt Gernsbach, wird durch Bezirksförster Smelin

Donnerstag, den 28. Dez. d. J.,

nochbenanntes Bau- und Nutzholz der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt:

401 Stämme tannenes Bauholz,

778 Stück 15' lange tannene Sägelbße,

23 " 22' " " "

23 " 14' " " "

30 " tannene Rülpen und

20 " " Stangen.

Die Liebhaber können sich an benanntem Tag, früh 9 Uhr, bei dem Schloß Eberstein einfinden.

Gernsbach, den 14. Dez. 1837.

Großh. bad. Forstamt.

v. Kettner.



Billigheim. (Schul- und Rathhausbauversteigerung.) Dienstag, den 2. Januar l. J.,

Vormittags 10 Uhr, werden sämtliche Arbeiten zum hiesigen neuen Schul- und Rathhausbau, nämlich:

Maurer-, Steinhauer-, Zimmermann-, Schieferdecker-, Schreiner-, Schlosser-, Glaser- und Lächerarbeiten, öffentlich an den Wenigstnehmenden in der Behausung des Bürgermeisters auf den Grund des vorliegenden Ueberschlags versteigert.

Hieron werden sämtliche Steigerungslustige mit dem Anhang in Kenntniß gesetzt, daß

Mit einer Avertissementsbeilage und einer literar. Beilage der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe.

Wegen des heiligen Weihnachtsfestes erscheint morgen keine Zeitung.

Verleger und Drucker: P. H. Macklot.

1) auswärtige Steigerer sich mit Vermögens- und Zeugnissen vorzusehen haben, und daß

2) Plan und Ueberschläge über das fragliche Getände täglich bei dem Bürgermeisterrat dahier eingesehen werden können.

Billigheim, den 12. Dez. 1837.

Bürgermeisteramt.

Schäfer.

vdt. Köhler, Rthschr.



Appenweier. (Eichstämmeversteigerung.) In den Gemeindeväldungen Appenweier, dem sogenannten Effenreth, werden

Donnerstag, den 11. Januar 1838,

Morgens 8 Uhr,

auf dem Plage im Wald

53 Stämme Eichen, wovon sich mehrere zu Holländerstämmen eignen, gegen baare Zahlung öffentlich versteigert.

Appenweier, den 18. Dez. 1837.

Bürgermeisteramt.

Hodapp.

vdt. J. H. N. Rthschr.

Nr. 21,660. Bühl. (Diebstahl.) Dem Gerbermeister Ignaz Bühl dahier wurde heute Nacht, mittelfst Einbrechens, entwendet:

1) circa 260 fl. in Geld, bestehend aus 4 bis 5 kleinen Thalern, 4 bis 5 Viertelskronen, 2 preussischen Thalern, einem französischen Frankenstück, das übrige aus Kronenthalern, dabei waren noch mehrere österreichische Kupfermünzen, die nicht genau beschrieben werden können, und eine vorgoldete Denkmünze, auf der einen Seite mit der Stadt Leipzig, und auf der andern die 3 Widnisse J. M. M. der Kaiser von Oesterreich und Russland, und des Königs von Preußen darstellend, wie sie sich die Hände reichen.

2) 70 bis 80 fl. in Gold, bestehend aus 4 bis 5 badischen neuen Dukaten, 4 bis 5 badischen Fünfguldenstücken, und zwei goldenen Denkmünzen, die nicht weiter beschrieben werden können, wovon die eine circa 3 fl., die andere etwa 13 fl. werth ist.

3) 11 silberne Eßlöffel und fünf silberne Kaffeelöffel, und sind von erstern auf 10 die Buchstaben E. L. auf einem die Buchstaben C. B., und auf einem der Kaffeelöffel die Buchstaben a. a. Schwarz eingravirt.

Mit der Bitte um Fahndung auf den Dieb und das Entwendete wird dieser Diebstahl zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Bühl, den 8. Dezember 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.

Kuenzer.

Wefenheim. (Aufforderung.) Der verheirathete Bürger und Chirurg, Franz Beck von Hemsbach, welcher vor mehreren Jahren nach Neckarau übergezogen ist, und in letzterem Ort als Accisor angestellt war, gertelich vorigen Jahres in einen Kegeß, dessen Untersuchung er sich durch die Flucht entzog.

Derselbe wird nun aufgefordert,

innerhalb 3 Monaten

sich bei dem hiesigen Amt zu stellen, widrigenfalls nach den Gesetzen gegen ihn verfahren, und er des Staatsbürgerrechts für verlustig erklärt werden wird.

Wefenheim, den 1. Nov. 1837.

Großh. bad. Bezirksamt.

Beck.